Vereinsnachrichten

An die Mitglieder des Bundes Natur und Heimat

Das Vertrauen, das mich an leitende Stellen in unserer naturkundlichen Heimatarbeit berufen hat, veranlaßt mich beim Abschlusse des dritten Jahrganges von „Natur und Heimat" zu einigen Worten in eigener und gemeinsamer Sache.

Ich gebe meinem schmerzlichen Bedauern Ausdruck, daß es mir infolge dreimaliger Versetzung seit einem Jahre nicht mehr möglich war, an der weiteren Ausgestaltung unserer Zeitschrift und an der Vervollkommnung unserer Bundesorganisation mitzuarbeiten. Auch weiterhin verbieten mir neue Aufgaben die aktive Teilnahme an der Verwirklichung unserer Ziele.

Über die Vorgänge selbst geziemt sich zu schweigen. Die nüchterne Wirklichkeit ist so oft anders als das Wunschbild idealen Strebens und schreitet über das Schicksal des Einzelnen hinweg. Aber noch immer haben Ideen Menschen überdauert.

Meine Tätigkeit an der Hochschule war vom Beginne an vorwiegend von dem Willen geleitet, der akademischen Jugend die Natur der Heimat in Wissen und Erlebnis nahe zu bringen. Der Versuch, nach dem Umbruche zu einem Neuaufbau der gesamten naturkundlichen Heimatarbeit in Westfalen und Lippe meinen Teil beizutragen und ihr eine geistige Ausrichtung im Sinne nationalsozialistischen Denkens zu geben, lag in konsequenter Weiterführung der als notwendig erkannten Bestrebungen zu einer umfassenden Gemeinschaftsarbeit. Ich bezweifle nicht, daß diese Gemeinschaftsarbeit ihre Erfolge zeitigen wird. Überlassen wir daher einer ferneren Zukunft die letzte Entscheidung über Wert oder Unwert der Grundsätze, auf denen unsere heimatverbundene und heimatgerichtete Arbeit beruht, und über Recht oder Unrecht persönlicher Forderungen und Ziele, die aus ihnen resultierten. Im Widerstreit mit anders gerichteten Gesinnungen und Beurteilungen ist meine Überzeugung nur bestärkt worden, daß es mehr wie jemals nottut, im Dienste unserer völkischen und vaterländischen Ziele zur Wahrung der Eigenwerte unserer Heimatnatur, unseres Volkstums und unserer rassischen Denkungsart unverbrüchlich zusammenzustehen, und daß es angesichts der Zukunftsbedeutung dieser Aufgaben nicht minder notwendig ist, gerade auch die Wissenschaft zu lebendigem und führendem Einsatz an die Front zu rufen.

Der Führer hat einmal bei einer studentischen Tagung das Wort gesprochen: „Wer nicht die Phantasie besitzt, sich die Ziele, die er einmal erreichen will, vorzustellen, der wird ein Ziel, das er sich gesteckt hat, niemals erreichen." Als wir vor nunmehr drei Jahren an die Freunde der Natur in den Gauen Westfalen-Nord und -Süd die Aufforderung richteten, sich zur Förderung der Heimaterforschung, zur Neuerweckung und Vertiefung von Naturverbundenheit und Heimatliebe und zum Schutze der bedrohten Heimatnatur zusammenzuschließen, haben wir nicht unterlassen, den Zielen, die uns vorschwebten, einen klaren Umriß zu geben. Und immer wieder haben wir in Denen, die zu uns kamen, das Bewußtsein zu erwecken versucht, daß wir nicht einer Liebhaberei dienen, sondern einer Aufgabe, die unsere ganze Verantwortung beansprucht. Verantwortung hier nicht im Sinne überlieferter Staatsbürgerpflicht, sondern als Zwang zur Erfüllung aus deutschem, im letzten Sinne nordisch-fälischem Treueverhältnis!

Durch das bisher in der Verwirklichung unserer Aufgabe Erreichte hat sie nicht an Bedeutung eingebüßt. Die politischen und wirtschaftlichen Erfolge des Nationalsozialismus dürfen uns nicht darüber hinweg täuschen, daß unsere Arbeit an der inneren Gesundung, an der charakterlichen und weltanschaulichen Formung des deutschen Menschen niemals abgeschlossen sein wird. Sie vermag nicht von heute auf morgen Fehlentwicklungen einer vergangenen Zeit zu beseitigen und ein dem Wesen und der Haltung nach neues Volk zu schaffen. Wir stehen noch im Anfange dieser Arbeit.

Unsere Aufgaben auf dem Gebiete der Naturkunde und des Naturschutzes umfassen nur ein kleines Teilgebiet der völkisch-ethischen Ziele des Nationalsozialismus. Gewiß nur ein Teilgebiet, dazu ein bisher vielfach vernachlässigtes und in seiner Bedeutung

verkanntes Gebiet. Es liegt mir fern, der immer noch vorwiegenden Betonung kultureller Heimatpflege ihre Berechtigung zu schmälern. Aber ich glaube nicht fehlzugehen, wenn ich die Überzeugung ausspreche, daß wir mehr und mehr einem naturwissenschaftlich denkendem Zeitalter entgegen gehen. Es gilt, bewußt und zielstrebig an den Fundamenten dieses Zeitalters zu bauen. Noch sind wir nicht in der Lage, mit letzter Sicherheit etwas darüber auszusagen, wie eine auf naturwissenschaftlichen Erkenntnissen sich aufbauende Weltanschauung einmal beschaffen sein wird, welchen Ausgang der Kampf zwischen rationalem und irrationalem, mechanistischem und idealistischem Denken nehmen mag. Aber das ist gewiß, wenn nicht alle Zeichen trügen: daß die kommende Zeit in Vielem mehr noch als heute einen völligen Bruch mit bisherigen Anschauungen herbeiführen muß. Wer dies leugnet, hat die Tragweite naturwissenschaftlicher Forschung noch nicht erkannt. Stecken wir nicht den Kopf in den Sand gegenüber der Gefahr, daß uns der Bruch ungerüstet findet! Oberflächliches Wissen scheint mir gefährlicher zu sein, als Nichtwissen. Nur dann, wenn wir stetig aufbauend — wozu gerade die Teilnahme an der naturkundlichen Heimatforschung so reiche Gelegenheit bietet — uns mit den Gesetzen des Lebens vertraut machen; nur dann, wenn wir uns wieder der engen Verbundenheit mit dem Leben, das uns umgibt, mit dem Boden, der uns trägt, innerlich bewußt werden, und wenn uns die Erhaltung der Eigenart unserer Heimatnatur den Urgrund unseres völkischen Wesens sichert — wird ein Sturm umwälzender Erkenntnisse auf dem Gebiete der Lebensfragen uns nicht entwurzeln, vielmehr noch stärker machen in dem Glauben an den Sinn unseres Daseins und in der Verantwortung für naturgesetzliches Denken und Handeln, werden wir einmal wahrhaft Diener an der Idee des Nationalsozialismus sein!

Diese Gedanken mögen erneut die Grundsätze kennzeichnen, die auch in Zukunft unserer Arbeit Ziel und Weg weisen. Es muß unsere Losung bleiben, an der Durchführung unserer Aufgabe unablässig weiterzuarbeiten, neue Mitarbeiter und Freunde zu werben, Interesse und Verständnis für unsere Ziele in weiteste Kreise unseres Volkes hineinzutragen. Wir bauen auf die Treue und Beharrlichkeit, die dem Westfalen eigen sind, und auf den kämpferischen Mut, den nordisches Erbgut uns überlieferte. Und wenn auch die Schwierigkeiten des letzten Jahres uns gezwungen haben, auf die Verwirklichung mancher Pläne zu verzichten und gleichsam „auf der Stelle zu treten", so haben wir die zuversichtliche Hoffnung, daß junge Kräfte nachholen, was uns zu erreichen nicht vergönnt war.

Mit meinem Danke an alle Mitarbeiter verbindet sich der Wunsch, daß die räumliche Trennung und das Fehlen persönlicher Berührung das geistige Band umso fester knüpfen möge, das uns Freunde der Natur und Heimat umschließt!

Feuerborn, Zoologisches Institut der Universität Berlin

Ornithologische Vereinigung Ahlen.

Gesellschaft für Vogelschutz u. -Forschung, Ortsstelle für Naturschutz.

Geschäftsstelle: Ahlen, Kampstr. 24, F.: 858.
Vorsitzender: B. Helmig, Kampstr. 24.
Geschäftsführer: H. Löper, Hellstraße.
Schriftführer u. Pressewart: R. Heitfeld, Sedanstraße.

Versammlungen finden statt an jedem ersten Mittwoch im Monat 20 Uhr im Restaurant Ww. Münstermann, Weststr.

Gesellschaft für Naturkunde e. V. Bielefeld

Vorsitzender: Oberpostinspektor Deppe, Bielefeld.
Schriftwart: Stadtoberinspektor Lünstroth, Bielefeld.

Naturwissenschaftlicher Verein für Bielefeld und Umgebung.

Vorsitzender: Oberarzt Dr. med. H. Wichern, Bielefeld.
Schriftführer: Dr. F. Koppe, Bielefeld, Sedanstraße 20.

Naturschutz-, Vogelschutz- und Kanarienzucht-Verein Edelroller Bocholt 1911.

Vorsitzender: Wilh. van Klaveren, Bocholt, Römerstraße 11.
Schriftwart: Heinr. Keukeler, Lowick b. Bocholt, Pannemannstr. 138
Kassenwart: Joh. Nievenhuisen, Bocholt, Grabenstr. 22a.
Vogelwart: Heinrich Stoppe, Bocholt, Schwertstr. 9.

Vereinigung „Natur und Heimat" Ortsgruppe Bocholt.

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für Vogelschutz Bocholt Westf.

Vorsitzender: Schneidermeister H. Wöhle, Gasthausplatz 1.

Schriftwart: Untermeister A. Uefling, Prinz Heinrich-Str. 5.

Kassenwart: Klempnermeister A. Höing, Schanze 39.

Naturschutzverein für das Hücker Moor und das Elsetal E. V.

Sitz Bünde, Westf.

Vereinsführer: Prof. Fr. Langewiesche (Fernruf 2124 Bünde).

Schriftwart: Rektor Nolting, Hunnebrock b. Bünde (Westf.).

Kassenwart: Kurt Wittkämper, Bünde.

Naturwissenschaftlicher Verein Dortmund.

Leitung: Dr. Hermann Budde, Dortmund, Kettelerweg 47.

Biologische Gesellschaft für das Industriegebiet

(Ortsgruppe des Deutschen Biologenverbandes)

Vorsitzender: Dr. Steusloff, Gelsenkirchen, Gabelsbergerstraße 10.

Geschäftsstelle: Ruhrland-Museum, Essen-West, Am Westbahnhof 2.

Ortsgruppe Minden Westf. im Bund für Vogelschutz, Stuttgart.

Vorsitzender: Martin Baade, Minden, Hufschmiede.

Gesellschaft westfälischer Physiker, Chemiker und Geologen.

Vorsitzender: Oberstudiendirektor Prof. Dr. Poelmann, Münster i. W.

Schriftführer: Dr. O. Windhausen, Münster i. W., Stolbergstr. 7.

Heimatgeographische Vereinigung Münster-Münsterland.

Vorsitzender: Dr. E. Lücke, Münster i. W., Albert-Leo-Schlageterstr. 58.

Schriftführer: G. Röschenbleck, Beckum i. W., Elisabethstr. 40.

Kassenwart: C. F. Rotermund, Münster i. W., Ferdinandstraße 28.

Münsterische Biologenschaft

(Ortsgruppe Münster-Münsterland des Deutschen Biologenverbandes).

Leitung: Oberstudiendirektor Prof. Dr. H. Poelmann, Münster, Gertrudenstraße 18.

Naturkundliche Kameradschaft „Rheno-Chattia", Münster.

Vorsitzender: Dr. Paul Graebner.

Schriftf.: cand. rer. nat. W. Schmidt, Münster, Dorotheenstr. 22.

Tierschutzverein Münster i. W. und Umgegend e. V., gegründet 1927.

Leiter: Rechtsanwalt Egon Louis, Münster i. W., Eupenerweg 12.

Stellvertreter: Frau M. Braun, Münster i. W., Erphostr. 51.

Geschäftsführer: Clem. Schnieders, Münster i. W., Heisstr. 31.

Geschäftsstelle: Agidiistraße 63, Fernruf 210 62; geöffnet jeden Tag von 9—13 Uhr.

Tierheim: Laerer-Landweg 107, Fernruf 419 61.

Jahresbeitrag 2.— *RM.* Konto 3083 Sparkasse der Stadt Münster.

Ortsgruppe Burgsteinfurt: Leiter: Frau Anny Rauchfuß, Burgsteinfurt, Lindenstraße 63.

Ortsgruppe Wettringen i. W.: Leiter: Gend.-Hauptwachtmeister Uhlig, Wettringen i. W.

Aus der Tätigkeit des Vereins ist besonders auf die Vorarbeiten für die **Ehrung der Kriegspferde** hinzuweisen. Durch langwierige Nachforschungen sind bisher für den Bereich des Vereins 90 St. Kriegspferde festgestellt. Die Ehrung der Kriegspferde soll durch den Verein unter Mitwirkung der Wehrmacht erfolgen.

In der Geschäftsstelle des Vereins im Landsbergerhof auf der Agidiistr. 63 befindet sich seit einigen Wochen die große Tierschutzausstellung. Zahlreiche Bilder geben Aufschluß über die Notwendigkeit der Tierschutzbestrebungen. Mit vieler Mühe und großem Kostenaufwand sind die einzelnen Gegenstände wie Schlingen, Leimruten, Schächtmesser usw. zusammengetragen, um dem Besucher einen Überblick über die Tätigkeit des Vereins zu geben. Die Ausstellung ist vorläufig täglich von 9—13 Uhr und Mittwochs von 15—19 Uhr geöffnet. Eintritt wird nicht erhoben.

Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Vereins wird im Jahre 1937 eine Festschrift herausgegeben, die einen Überblick über die Entwicklung und Tätigkeit des Vereins geben soll. Zugleich soll die Festschrift eine Anzahl Aufsätze enthalten, in denen die Zusammenhänge zwischen Tierschutz und Polizei, Tierschutz und Vogelschutz, Tierschutz und Volkswirtschaft usw. dargelegt werden. Die Festschrift wird in Form eines Buches erscheinen und etwa 1.— *RM* kosten. Bestellungen bitten wir bis zum 1. 3. 1937 auf der Geschäftsstelle aufzugeben.

Westfälischer Naturschutzverein e. V.

Vereinsführer: Dr. Graebner, Münster i. W., Heerdestr. 23.

Schriftführer: H. Schäper, Münster, Albersloher Weg.

Kassenwart: Franz Weißenborn, Münster i. W., Coerdestraße 51.

Die Vortragsabende am 14. Januar und am 11. Februar 1937 veranstaltet der Verein gemeinsam mit dem Westf. Botanischen und Zoologischen Verein. Siehe nachstehenden Bericht. Die Hauptversammlung des Vereins findet am 18. 3. 1937 im Landesmuseum für Naturkunde zu Münster statt.

Westfälischer Botanischer Verein (1) und Westfälischer Zoologischer Verein (2)

Vorsitzende: (1) Rechtsanwalt O. Koenen, Münster i. W., Salzstr. 14/15;
(2) Univ.-Prof. Dr. R. Schmidt, Münster i. W., Studtstr. 29 I.

Schriftführer: (1) Dr. P. Graebner, Münster i. W., Heerdestr. 23;
(2) Dr. H. Beyer, Münster i. W., Werse 46.

Kassenwart für (1) und (2): Margarete Graebner, Münster i. W., Heerdestr. 23.

Der Westfälische Botanische, Zoologische und Naturschutzverein halten ihre Wintersitzungen gemeinsam im Landesmuseum für Naturkunde zu Münster ab. Die diesjährige Vortragsreihe steht geschlossen unter dem Thema: Unsere westfälischen Moore. Die bisherigen Redner (Dr. Budde, G. Spanjer, Dr. Graebner, W. Jung, Dr. Beyer) behandelten den Aufbau der Moore, ihre Pflanzen- und niedere Tierwelt. Die beiden folgenden Vortragsabende am 14. Januar und 11. Februar 1937 werden die Landschaft, die höhere Tierwelt, die Besiedelung, Nutzung und Verbreitung der Moore (Dr. Beyer, G. Hellmund, Dr. Lücke) behandeln. Die Hauptversammlung der beiden Vereine wird am 11. März 1937 stattfinden.

Arbeitsgemeinschaft Westfälischer Coleopterologen.

Vorstand: Dr. H. Beyer, Münster i. W., Werse 46, Vorsitzender.

Korv.-Kapitän (Ing.) a. D. Fr. Peetz, Preuß. Oldendorf.

Vereinigung Natur und Heimat Paderborner-Land, Sitz Paderborn.

Hauptleiter: Dr. med. Wachter, Paderborn

Schriftführer: Josefine Figge, Paderborn

Kassenwart: Th. Balzer, Paderborn.

Bericht über die Vereinstätigkeit vom 1. X. 1935 bis zum 30. IX. 1936.

Die Hauptversammlung für das Vereinsjahr 1936/37 am 5. Mai d. J. brachte außer der umfangreichen Tagesordnung einen humorvollen Vortrag von Herrn Hauptlehrer Hillker über bäuerliches Brauchtum. Im Verlauf der Sitzung wurden die Aufgaben der Vereinigung so umrissen: Wir wollen mitwirken, allen Volksgenossen ungeachtet ihrer gesellschaftlichen Stellung ihren Anteil an unseren Naturschönheiten zu sichern, indem wir sie hinausführen in die Natur unserer Heimat und sie mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt vertraut machen. In diesem Sinne unternahmen wir 45 natur- und heimatkundliche Tages- und Halbtagswanderungen,

sowie 14 Abendwanderungen; diese in die nächste Umgebung der Stadt. Über das engere Arbeitsgebiet hinaus führte eine Fahrt nach Stadtoldendorf mit seiner prächtigen Umgebung, seinen Gipsbergen und seiner seltenen Flora am Holzberge; eine zweite Fahrt nach Madfeld durchs obere Aabachtal, zum Standort des dort in dichten Rasen vorkommenden Märzbechers; die dritte nach Lohne bei Bad Sassendorf, um das Leben und Treiben der hier brütenden Tauchenten *Podiceps minor* zu beobachten.

Eine Autobusfahrt im späten Herbst 1935 brachte uns an den Rand der Weserberge, von wo wir — die Richtung nach Brakel nehmend — eine stimmungsvolle Wanderung durch die weiten, im Herbstgolde prangenden Buchenwälder unternahmen. Eine andere am ersten Ostertage 1936 nach dem idyllisch gelegenen Hardehausen und dem Altenau-Dorfe Atteln, wo wir einen uralten Osterbrauch miterleben konnten. Herr Studienrat Dr. Voß hielt hierbei einen Vortrag über „Land und Leute in dem benachbarten Altenautal seit alter Zeit". Die dritte Autobusfahrt führte nach Dorf Blankerode (alte Bleikuhlen — Galmeiveilchen), die vierte nach Gütersloh (Botanischer Garten), Marienfelde, Rheda (alter Schloßpark mit Baumdenkmalen), Wiedenbrück und Rietberg (reiche Vogelwelt auf ausgedehnten Fischteichen); die letzte des Jahres ins schöne Wesertal (Herstelle, Hannoversche Klippen, Carlshafen, Krukenburg und über Juliushöhe nach dem Ausgangspunkt zurück).

Folgende Veranstaltungen sorgten für Unterhaltung und Belehrung:

Ein Herbstfest am 13. X. 1935. Im Anschluß daran ein Vortrag des Hauptlehrers i. R. Hillker über das Leben auf dem Lande. Am 17. X. 1935 gelegentlich der Heimatwoche: Geselliges Beisammensein und ein Vortrag, der in unserer Zeit nicht allein den Jäger, sondern auch den Naturfreund angeht: „Das Rotwild und seine Führerrolle". Am 1. XII.: „Naturkundliche Abendunterhaltung". Im Mittelpunkt: „Aus Moor und Heide", hierüber Vorträge und Lichtbilder. Am 19. I. 36 unter Leitung der Vereinigung der Sennefreunde: Heidelieder, Heidegedichte von Frl. Schaar, Vorträge und Zitate aus Löns „Mein buntes Buch" und im Mittelpunkt ein Lichtbildervortrag über: Selbsterlebtes im seenreichen Ostpreußen, über Land und Leute, Flora und Fauna.

Am 6. IX. d. J. folgten wir einer freundlichen Einladung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins zum Miterleben seines Hüttenfestes auf Hausheide in der Egge.

Für den Winter 1936/37 sind außer den üblichen natur- und heimatkundlichen Wanderungen folgende Veranstaltungen geplant:

Im Dezember: eine naturkundliche Abendunterhaltung. Im Mittelpunkte: „Unsere gefiederten Sänger in Wort, Ton und Bild".

Im Januar unter Leitung der Vereinigung der Sennefreunde ein Lönsabend, und im Februar ein Vortrag über das zeitgemäße Thema: „Was ist Rasse und was bedeutet sie uns?".

Natur- und Heimatschutzverein Warstein

Leiter: Forstmeister Battenfeld, Warstein.

Berichtigung: Jahrgang 1936, Heft 3

Es muß heißen:

S. 69 Zeile 13: beseelte Wesen statt belebte Wesen.

S. 84 Zeile 6: Menzel statt Meusel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Battenfeld Philipp

Artikel/Article: Vereinsnachrichten 110-114